



Jahresbericht Jagd 2016

Die Wildbestände wurden nach dem milden Winter 2015/2016 als gut bis hoch eingeschätzt. Der Frühlingsbestand der Hirsche war trotz der Rekordstrecke von 5 232 Hirschen im Jahre 2015 insbesondere in Nord- und Mittelbünden erneut höher als im Vorjahr. Aufgrund der jährlich erhobenen Zählungen und der Einschätzung der Wildhut wurde er auf 16 500 Tiere geschätzt und hatte damit in einigen Regionen seine tragbare Grösse überschritten. Dementsprechend lautete die Zielsetzung in diesen Regionen auf Reduktion der Hirschbestände. Der Hirschabschussplan verlangte einen Abschuss von 5 210 Tieren; gegenüber dem Vorjahr wurde er noch einmal deutlich, um 235 Abschüsse, erhöht. In den Regionen Surselva, Dreibündenstein, Mittelbünden, Herrschaft-Seewis, Vorderprättigau, Mittel-/Hinterprättigau, Igis-Furna-Fideris und Schanfigg wurde zudem der Anteil weiblicher Tiere an der Strecke bei 55% angesetzt. Nur mit einem erhöhten Eingriff bei den weiblichen Tieren kann nämlich eine Reduktion des Gesamtbestandes erreicht werden.

Während der Hochjagd im September waren keine nennenswerten Schneefälle zu verzeichnen. Doch hohe Hirsch- und Rehbestände sowie gute Gämbsbestände haben zu einem je nach Wildart guten bis sehr guten Resultat der Hochjagd 2016 beigetragen. 5 512 Jäger, davon 218 Jägerinnen, haben daran teilgenommen. Die gesamte Schalenwildstrecke (Anzahl erlegte Hirsche, Rehe, Gämssen und Wildschweine) ist mit 9 917 Tieren hoch ausgefallen. Dieses Resultat sorgte, allerdings mit grossen regionalen Unterschieden, für weitgehend zufriedene Bündner Jägerinnen und Jäger.

Mit Korrekturen im Rahmen der 2016 erfolgten Revision der Wildschutzgebiete wurde versucht, mehr Jagddruck insbesondere auf das Hirschwild zu erreichen, ohne den notwendigen Schutz der Gämse zu vergessen. In 66 Wildschutzgebieten erfolgten Teilöffnungen. Allerdings liess sich auch damit weder das Problem der Bejagung der Hirsche aus dem Schweizerischen Nationalpark noch das Problem der erst im Spätherbst zuwandernden Hirsche aus den benachbarten Kantonen bzw. angrenzenden Ländern und natürlichen Schutzgebieten lösen.

Die hohen Hirschbestände erforderten in fast allen Regionen die Durchführung einer Sonderjagd. Für diese Jagd haben sich 3 078 (Vorjahr 2 923) Jägerinnen und Jäger angemeldet, mehr als je zuvor. Auf der regional gestaffelt organisierten Herbstjagd erlegten 2 075 Jäger, davon 67 Jägerinnen, 1541 Hirsche und 291 Rehe. Der ab dem 20. November fehlende Schnee und die milden Temperaturen verzögerten den Bezug der Wintereinstandsgebiete durch das Wild und erschwerten damit die Jagdbedingungen erheblich.

Bis zum Schluss wurden mit der Hochjagd 2016 und den Abschüssen der Wildhut insgesamt 5 441 Hirsche und 3 802 Rehe erlegt. Dies bedeutet beim Hirsch einen Rekordabschuss, der bisher noch nie erreicht wurde. Damit wurde der Hirschabschussplan mit Ausnahme weniger Regionen gut erfüllt. Die Gämbsstrecke von 3 047 Tieren belief sich in der Grössenordnung der Vorjahre.

Nach wie vor wurden Tuberkulosefälle beim Hirschwild im Vorarlberg diagnostiziert. Zur Seuchenüberwachung wurden im Auftrag des Kantonstierarztes in der Herrschaft, dem Prättigau und dem Unteren-gadin weiterhin Stichproben bei Hirschwild und Fallwild auf das Vorkommen von Tuberkulose untersucht. Bisher blieben positive Befunde aus. Zudem erliess das Amt für Lebensmittelsicherheit und Tiergesundheit (ALT) als prophylaktische Massnahme in den erwähnten Regionen ein Fütterungsverbot für Schalenwild.

2016 wurden drei Bärenbesuche in Graubünden registriert. Der männliche Jungbär M32 wurde am 8. April in der Nähe von Zernez von einem Zug frontal erfasst und getötet. Zum ersten Mal erfolgte ein Bärennachweis auch in der Surselva (Trun).

Das Wolfsrudel am Calanda erhielt zum fünften Male in Folge Nachwuchs. Im Laufe des Sommers konnten sechs Welpen bestätigt werden. Mit dem zunehmenden Auftreten von Wölfen im ganzen Kantonsgebiet, stieg auch die Anzahl der Risse in verschiedenen Regionen an.

Der Grosse Rat verabschiedete in der Oktobersession 2016 eine Teilrevision des kantonalen Jagdgesetzes. Die Hauptanliegen betrafen die Abschaffung der Fallenjagd, die Einführung eines Gästepatentes, die Verwendung bleifreier Munition, eine Anpassung der Patenttarife und die Einführung eines Fütterungsverbot. Weder die mit einem Auftrag des Grossen Rates verlangte Einführung einer Oktoberjagd noch die Einführung zusätzlicher Bestimmungen zum Jagdausschluss infolge Konsums von Alkohol und Betäubungsmitteln fanden die Zustimmung des Grossen Rates.

Ein Urteil des Verwaltungsgerichts Graubünden bestätigte Ende März 2016 die Beurteilung der Regierung und des Grossen Rates hinsichtlich der Ungültigkeit der Sonderjagdinitiative. Das Gericht wies damit die Beschwerde gegen die Sonderjagdinitiative ab. Die Initianten zogen das Urteil an das Bundesgericht weiter. Ende Jahr war dieses Verfahren noch anhängig.

Die kantonale Volksinitiative «Für eine naturverträgliche und ethische Jagd» wurde in der Oktobersession 2016 vom Grossen Rat behandelt. Dieser erklärte einzelne Teilbegehren der Initiative für ungültig bzw. für teilungültig. Die Initianten erhoben dagegen Beschwerde beim kantonalen Verwaltungsgericht. Ein Entscheid des Verwaltungsgerichtes stand Ende Jahr noch aus.

a) Wildbestand

Auch das Jahr 2016 gehörte wie die Vorjahre zu einem der wärmsten seit 1864. Hohe Temperaturüberschüsse gegenüber der Norm wurden in den Monaten Januar, Februar, April, August/September sowie ab Mitte November bis zum Jahresende gemessen. Kühlere Phasen gab es Mitte Januar, im März, von Ende April bis Ende Juni sowie im Oktober und anfangs November. Die Niederschläge waren vor allem in den Wintermonaten unterdurchschnittlich, namentlich auch gegen Jahresende. Wie im letzten Jahr liess der Wintereinzug lange auf sich warten. Die Witterungsbedingungen (nasser Vorsommer und warme Sommer-/Herbsttage) sorgten aber lange für ein gutes Äsungsangebot.

Die Fallwildzahlen, sanken bei Hirsch und Steinbock, stiegen beim Reh und blieben bei der Gämse auf dem Niveau des Vorjahres. Sie bewirkten bei verschiedenen Arten Bestandeszunahmen. Im Frühjahr 2016 konnten gute bis hohe Wildbestände festgestellt werden.

Im Jagdjahr 2015 (in Klammern jeweils die Daten von 2014), das vom 1. Juni 2015 bis zum 31. Mai 2016 dauerte, wurden in Graubünden 2 486 (2 517) Huftiere tot aufgefunden, nämlich 507 (574) Hirsche, 1 324 (1 232) Rehe, 518 (487) Gämssen und 137 (224) Steinböcke.

In der nachfolgenden Tabelle sind die Schätzungen des Bestandes aufgeführt.

| Wildart | Frühjahresbestand | | Verteilung nach Geschlechter (GV) männlich : weiblich |
|--------------|-------------------|-----------------|--|
| | 2016 | (2015) | |
| Hirschwild | 16 500 | (16 000) | 1 : 1.5 |
| Rehwild | 15 500 | (15 000) | 1 : 1.8 |
| Gämswild | 24 000 | (24 000) | 1 : 1.5 |
| Steinwild | 6 600 | (6 400) | 1 : 1.2 |
| Total | 62 600 | (61 400) | |

Neben dem Schalenwild wurden auch die Bestände von weiteren jagdbaren Säugetier- und Vogelarten wie Feldhase, Birkhuhn und Schneehuhn mit standardisierten Methoden überwacht. Die Bestände dieser Arten waren nach wie vor als gut bis sehr gut einzustufen.

Eine systematische Bestandesüberwachung wurde auch für verschiedene geschützte Arten wie Auerhuhn, Steinadler, Uhu, Wachtelkönig, Reiherente und Wiedehopf weitergeführt. Mit diesen Programmen, die oft in enger Zusammenarbeit mit der Schweizerischen Vogelwarte und der Ornithologischen Arbeitsgruppe Graubünden durchgeführt werden, wird ein wichtiger Beitrag zur Überwachung und Förderung gefährdeter Säugetier- und Vogelarten geleistet.

b) Regulation der Wildbestände

Voraussetzung für eine nachhaltige Regulation der Wildbestände ist die Jagdplanung. Diese stützt sich auf systematische Bestandesaufnahmen, die gutachterliche Einschätzung der Bestände durch die Wildhut, die langjährige Entwicklung der Bestände, die Untersuchungen der Jagdbeute und des Fallwil-

des, die Ergebnisse von Markierungsprogrammen, die veterinärmedizinische Überwachung der Wildbestände und auf die Aufnahmen über die Einwirkungen des Wildes auf den Lebensraum.

aa) Zielsetzungen

Das Ziel der Jagdplanung ist es, die Wildbestände auf einem tragbaren Mass zu stabilisieren und je nach Erfordernis regional zu reduzieren oder leicht anzuheben. Beim Hirschwild wird die Erfüllung des Abschussplanes in einer Region an der Anzahl erlegter weiblicher Tiere gemessen. In 66 Wildschutzgebieten wurden die Versuche weitergeführt, um einen Mehrabschuss im September zu erzielen. Der beidseitige Kronenhirsch durfte an zwei Tagen bejagt werden. An diesen beiden Jagdtagen wurden 27 (29) beidseitige Kronenhirsche erlegt. Der Versuch zur Bejagung von Rehkitzen während der Hochjagd wurde im ganzen Kanton von zwei auf vier Tage ausgedehnt. Der Abschuss steigerte sich auf 143 (102) Rehkitze und kann als guter Erfolg bewertet werden.

bb) Ergebnisse der Regulation

Insgesamt wurden 23 113 Tiere (im Vorjahr 23 097) erlegt. Die Schalenwildstrecke betrug 12 793 (12 209) Tiere und lag um beinahe 600 Tiere über jene des Vorjahres.

| Jagdstrecken | 2016 | 2015 | 2014 |
|-----------------------------------|---------------|---------------|---------------|
| Schalenwild insgesamt | 12 793 | 12 209 | 10 573 |
| Hirsche | 5 441 | 5 232 | 4 507 |
| Rehe | 3 802 | 3 382 | 2 568 |
| Gämsen | 3 047 | 3 074 | 3 006 |
| Steinwild | 490 | 503 | 470 |
| Wildschweine | 13 | 18 | 22 |
| Übriges Haarwild insgesamt | 9 104 | 9 128 | 9 661 |
| Murmeltiere | 4 664 | 3 648 | 4 742 |
| Feldhasen | 1 021 | 1 103 | 1 050 |
| Schneehasen | 778 | 961 | 872 |
| Füchse | 2 232 | 2 900 | 2 574 |
| Dachse | 136 | 199 | 113 |
| Marder | 273 | 317 | 310 |
| Federwild insgesamt | 1 216 | 1 760 | 1 577 |
| Birkhahn | 112 | 129 | 112 |
| Kormoran | 3 | 4 | 12 |
| Schneehuhn | 224 | 315 | 259 |
| Stockente | 159 | 183 | 172 |
| Blässhuhn | 21 | 15 | 17 |
| Kolkrabe | 58 | 76 | 95 |
| Rabenkrähe | 346 | 325 | 358 |
| Nebelkrähe | 4 | 1 | 0 |
| Elster | 94 | 112 | 125 |
| Eichelhäher | 192 | 564 | 394 |
| Tauben | 3 | 36 | 33 |
| Gesamttotal | 23 113 | 23 097 | 21 811 |

Zum zehnten Male wurde im September die Hochjagd in zwei Phasen (3.-11. und 19.-30.9.2016) durchgeführt. Die Hochjagdstrecke lag für das Schalenwild um 14% über dem Mittel der Jahre 2006–2015.

Der Start zur Hochjagd 2016 gelang mit dem Abschuss von über 800 Hirschen (500 männliche und 300 weibliche) am ersten Tag optimal. Trotz den mehrheitlich ausgebliebenen Schneefällen, fiel die Hochjagdstrecke beim Hirsch auch 2016 höher aus als erwartet. Die flächige Verteilung zum Jagdbeginn, die nicht zuletzt auf die vielen kleinen Wildschutzgebiete zurückgeht, dürfte auch in diesem Jahr der wichtigste Grund dafür sein. Regional haben auch die erweiterten Massnahmen in und um die Wildschutzgebiete zu diesem erfreulichen Ergebnis beigetragen. Trotzdem konnten die Abschusspläne nicht erreicht und die Hirschbestände auf der ordentlichen Hochjagd nicht abschliessend reguliert werden. Die Feinregulierung im Sinne eines örtlich und zeitlich genau abgestimmten kurzen Eingriffes erfolgte auch dieses Jahr mit der Herbstjagd. Die Sonderjagd wurde in 19 Regionen durchgeführt. In der Region Untervaz wurde sie zwar angesetzt, aber mangels Zuzug von Wanderhirschen dann doch nicht aufgenommen. In der Region Felsberg wurde auf eine Sonderjagd infolge des Wolfseinflusses verzichtet. In diesen beiden Regionen finden sich demzufolge auch die grössten Differenzen zum Abschussplan, sowohl was den Gesamtabschuss als auch den Abschuss weiblicher Tiere betrifft. Es kann aber davon

ausgegangen werden, dass das Wolfsrudel im Verlaufe des Winters seinen Tribut zollt. In der nachfolgenden Schlussabrechnung sind die Abschusspläne dieser beiden Regionen nicht mehr aktiviert.

Nach Abschluss der Jagden beliefen sich die Differenzen zum Abschussplan in vier Einheiten auf mehr als 10 Tiere. Bei allen Regionen handelte es sich um solche, die im Winter einen Zuzug aus anderen Gebieten erfuhren (Chur-Ems-Churwalden) oder die in engem Kontakt mit Einstandsgebieten ausserhalb des Kantons (Calancatal, Vorderprättigau) oder dem Schweizerischen Nationalpark (Zernez-Ardez) standen. In verschiedenen Regionen wurde der Abschussplan noch während der Sonderjagd erhöht, um die guten Jagdbedingungen für eine noch bessere Reduktion auszunutzen. Im Berichtsjahr konnte demzufolge mit der Hoch- und Sonderjagd der Auftrag nach örtlich angepassten Hirschbeständen weitgehend erfüllt werden. Alle Jagden wurden fachmännisch ausgeführt, verliefen erfreulicherweise ruhig und gaben nur wenig Anlass für Kritik. Weil sie in den meisten Fällen nicht in Siedlungsnähe stattfanden, wurden diese Jagden von der Bevölkerung kaum wahrgenommen.

Insgesamt wurden 5 441 Hirsche (2 752 weibliche und 2 689 männliche Tiere) bei einem hohen Kälberanteil von 22% erlegt. Auf der Hochjagd wurden 3 502, auf der Herbstjagd 1 541 und durch die Wildhut 398 Hirsche beigebracht (verletzte, verwaiste, schadenstiftende Tiere). Quantitativ wurde der Abschussplan von 5 210 Hirschen somit wie im Vorjahr um 5% übertroffen. Bezogen auf die Anzahl weibliche Tiere wurde er zu 100.4% erfüllt (+11 Tiere).

Beim Rehwild wurden auf der Hochjagd 3 384 und auf der Sonderjagd nur 291 Tiere erlegt. Die Wildhut brachte 127 verwaiste, verletzte oder schadenstiftende Rehe bei. Insgesamt wurden 3 802 Rehe in einem GV von 1: 0.8 und mit einem leicht gestiegenen Kitzanteil von 11% erlegt. Der gesamtkantonale Abschussplan wurde zu 95% erreicht.

Die Gämmsstrecke lag mit insgesamt 3 047 Tieren im Bereich des angestrebten Abschusses. Das GV belief sich auf 1:1.02 und der Jährlingsanteil auf 24.3%. Die Wildhut erlegte 24 verletzte, verwaiste oder schadenstiftende Tiere, die dem Abschuss angerechnet wurden. Starke Ausbrüche der Gämbsblindheit mussten im östlichen Kantonsteil, östlich der Linie Flüela-Bernina, beklagt werden. Dazu kamen einzelne lokale Herde im übrigen Kantonsgebiet.

Wildschweine wurden in der Mesolcina auf der Hochjagd 8 (13), auf der Sonderjagd 0 (1) und im Sommer durch die Wildhut 5 (4) erlegt bzw. als Fallwild registriert.

Auf der Steinwildjagd wurden, bei einem Abschussplan von 504 Tieren, 490 Tiere in einem GV von 1:1.04 erlegt. 452 Tiere wurden durch die Steinwildjäger, 38 Tiere durch die Wildhut beigebracht. Gegenüber den Vorjahren sank die Erfolgsquote der Jäger deutlich.

Der gegenüber dem Vorjahr sonnigere September bildete sich auch in der um mehr als 1 000 Tieren höheren Murmeltierstrecke ab. Erlegt wurden 4 664 (3 648) Tiere. Die Murmeltierbestände in Graubünden sind nach wie vor gut bis hoch und lassen eine Bejagung in der bisherigen Grössenordnung zu.

In diesem Jahr übten weniger Jägerinnen und Jäger die Niederjagd aus als im Vorjahr (-3%). Die Jagdstrecken, nahmen ebenfalls leicht ab. Im Vergleich zum Vorjahr wurden weniger Füchse, Dachse sowie Feld- und Schneehasen erlegt. Auch bei den meisten Vogelarten entwickelte sich die Niederjagdstrecke ähnlich. Höher als im Vorjahr fielen einzig die Strecken der Blässhühner und Raben-/Nebelkrähen aus. Die tiefe Jagdstrecke bei den Eichelhähern zeigt, dass im letzten Herbst kaum ein Einflug aus nordöstlichen Ländern stattgefunden hat. Insgesamt kann die jagdliche Nutzung des Niederwildes dank der Jagdplanung als nachhaltig beurteilt werden.

c) Grossraubtiere

Bär

Das Thema Bär hat das AJF im Jahre 2016 trotz drei Bärenbesuchen wenig beschäftigt. Bereits Ende Februar erschien ein Bär vom Umbrailpass kommend im Münstertal und wanderte anschliessend via Reschenpass ins Unterengadin. Am 8. April wurde dieses Tier in der Nähe von Zernez von einem Zug frontal erfasst und getötet. Dank der nachfolgenden Untersuchung konnte der männliche Jungbär M32 identifiziert werden.

Nur zwei Wochen nach diesem Zwischenfall hinterliess ein weiterer Bär südlich von S-chanf eindeutige Spuren. Ende April verschob sich dieses Tier für einige Tage ins Puschlav. Anschliessend verliess es den Kanton Graubünden wieder.

Ein dritter Bär tauchte Ende April im Rheinwald auf, und danach verbrachte er einige Tage im Schams und im eidgenössischen Jagdbanngebiet Piz Beverin. Anschliessend wechselte er via Trun in die Kantone Schwyz und Uri, wo er sich den ganzen Sommer und Herbst fast unbemerkt aufhielt.

Im Jahre 2016 mussten 5 300 Franken für von Bären verursachte Schäden an Bienenhäusern und Einrichtungen sowie für zerstörte Bienenvölker bezahlt werden. Es wurden hingegen keine Risse von Haustieren verzeichnet.

Das AJF wendete im Jahre 2016 insgesamt 310 Arbeitsstunden oder 27 400 Franken an Personalkosten für die Bearbeitung des Dossiers Bär auf.

Wolf

Nach den vier Reproduktionen in den Jahren 2012 bis 2015 zog das Calandarudel im Jahre 2016 erneut sechs Welpen auf. Nach wie vor stammten diese von den beiden Alphawölfen F07/M30. Von den fünf Welpen des Jahrganges 2015 wurde M67 illegal erlegt, M62 wanderte ins Wallis ab und die Wölfin F17 wurde noch bis im Mai 2016 im Calandagebiet nachgewiesen. Das Schicksal der beiden weiteren Jungwölfe M60 und M62 blieb ungewiss, 2016 erfolgten von diesen beiden keine DNA-Nachweise mehr.

Eine deutliche Zunahme verzeichnete die Anzahl Wolfseignisse im übrigen Kantonsgebiet. Mittlerweile muss man im ganzen Kanton mit dem plötzlichen Auftreten von einzelnen Wölfen rechnen. Die meisten Ereignisse wurden in der Surselva und in Mittelbünden registriert. Es gab jedoch kaum ein Tal, in dem Wolfsbesuche ausblieben. Das äusserte sich auch in der gegenüber den Vorjahren deutlich höheren Anzahl gerissener Haustiere.

Die genetischen Nachweise bilden nach wie vor die einfachste brauchbare Grundlage, um über die Bewegungen von Wölfen einen Überblick zu gewinnen.

Im Jahre 2016 mussten insgesamt 55 vom Wolf gerissene Schafe im Betrag von 18 400 Franken entschädigt werden. Der Aufwand für die Betreuung des Dossiers Wolf war etwas geringer als im Vorjahr. Dazu hat vor allem die aufgrund des milden Winters 2015/2016 entspannte Lage im Calandagebiet beigetragen. Das AJF wendete im Jahre 2016 insgesamt 1 477 Arbeitsstunden oder 125 400 Franken an Personalkosten für die Bearbeitung des Dossiers Wolf auf.

Luchs

Der Schwerpunkt des Luchsvorkommens im Kanton Graubünden lag nach wie vor in der Surselva. Zahlreiche Hinweise, Fotofallenbilder und Beobachtungen im Feld lieferten dort die Grundlage für den Nachweis einer langsam wachsenden Population. Erneut mussten keine Schäden an Haustieren verzeichnet werden.

Goldschakal

Anfang Januar erlegte ein Jäger in der Surselva auf der Passjagd aus Versehen einen jungen, männlichen Goldschakal in der Meinung, es wäre ein Fuchs. Während der Hochjagd fotografierte ein Jäger in Landquart einen weiteren Goldschakal.

d) Hegetätigkeit

Auch im Berichtsjahr leistete die Jägerschaft im Rahmen der Biotophege einen wichtigen Beitrag zur Pflege des Lebensraumes des Wildes und vieler weiterer Tier- und Vogelarten.

In mehreren Gemeinden wurden neue Wildruhezonen ausgeschieden oder von freiwillig einzuhaltenen, zu gesetzlich geregelten Zonen umgewandelt und im Gelände markiert. Insgesamt gibt es derzeit im Kanton Graubünden 285 Wildruhezonen. Diese wichtige Hegemassnahme dient nicht nur dem Schutz des Schalenwildes vor Störungen, sondern auch dem Schutz zahlreicher geschützter Vogelarten.

Die Wildruhezonen samt ergänzenden Informationen können auch im Internet eingesehen werden (www.wildruhe.gr.ch und www.wildruhezonen.ch). Dieses Angebot wird rege genutzt, beispielsweise für die Tourenplanung. Bei verschiedenen Projekten wie Skitourenkarten, Skitourenführer, etc. konnten die Anliegen des Wildes eingebracht werden.

e) Wildschäden

Zur Vergütung von Wildschäden an landwirtschaftlichen Kulturen wurden insgesamt 48 396 Franken (im Vorjahr 55 122 Franken) ausbezahlt. Die Schäden konzentrierten sich nach wie vor im Einflussbereich des Schweizerischen Nationalparks sowie in der Mesolcina.

Nach Einschätzung des Amtes für Wald und Naturgefahren (AWN) nahmen die Wildschäden im Wald vor allem in der nördlichen Kantonshälfte weiter zu. Um dies zeitnah zu dokumentieren, arbeitet das AWN ein neues Monitoringinstrument von jährlichen Wildschadenerhebungen aus. Die Revision der Wald-Wild-Berichte wurde eingeleitet und startet im Jahre 2017. Darin werden die Gebiete mit wildbedingten Verjüngungsproblemen bezeichnet. Weil in den gültigen Wald-Wild-Berichten der Anteil dieser Flächen gemessen an der Gesamtwaldfläche unter 25% liegt, kann insgesamt von tragbaren Wildbeständen ausgegangen werden.

f) Patente, Bewilligungen, Eignungsprüfung

Die Gesamtzahl gelöster Patente stieg gegenüber dem Vorjahr deutlich an (+4%). Im Jagdjahr 2016 haben 5 658 (5 699) Jäger und 232 (219) Jägerinnen mindestens eine Jagd aktiv ausgeübt. Gesamthaft wurden folgende Patente und Bewilligungen gelöst:

| Patente und Bewilligungen | 2016 | 2015 | 2014 |
|-----------------------------|--------|-------|-------|
| Hochjagd | 5 512 | 5 507 | 5 414 |
| Niederjagd | 1 498 | 1 556 | 1 565 |
| Sonderjagd Hirsch und Reh | 2 075 | 1 650 | 1 663 |
| Steinwildjagd | 252 | 255 | 253 |
| Pass- und Fallenjagd | 23 | 32 | 34 |
| Verwendung eines Jagdhundes | 762 | 784 | 803 |
| Total | 10 122 | 9 784 | 9 732 |

Im Berichtsjahr erlangten 30 (23) Jägerinnen und 148 (149) Jäger, total 178 (172) die Bündner Jagdberechtigung. 269 (293) Kandidatinnen und Kandidaten meldeten sich neu für die Eignungsprüfung 2017/18 an.

g) Jagdbetrieb (Nachsuchen, Kontraventionen)

Alle Jagden konnten geordnet durchgeführt werden. Die 182 (179) Schweisshundeführer führten mit ihren Hunden 1 242 (1 232) Nachsuchen durch. In 59% (57%) der Fälle waren sie erfolgreich. 301 (285) betrafen Kontrollsuchen. 112 (91) Nachsuchen mussten nach Verkehrsunfällen durchgeführt werden, vorwiegend durch die Wildhut.

Das Ordnungsbussenverfahren für einfache Übertretungen des Jagdrechtes bewährte sich auch im Berichtsjahr. Wegen Verstössen gegen die Jagdgesetzgebung mussten 1 098 (1 198) Ordnungsbussen ausgesprochen und 103 (100) Anzeigen erstattet werden. 1 013 (1 054) Fälle betrafen Fehlabschüsse. Davon zeigten die Jägerinnen und Jäger 97% (97%) der Fälle selbst an.

h) Waffenkontrolle

Die Wildhut prüfte 863 Waffen auf ihre Funktionstüchtigkeit und -sicherheit.

i) Öffentlichkeitsarbeit

Auch im Berichtsjahr wurde eine aktive Öffentlichkeitsarbeit zugunsten von Wild und Jagd betrieben. Von den Mitarbeitenden des Amtes wurden viele Vorträge gehalten. Die elektronischen wie auch die Print-Medien berichteten regelmässig über die Bündner Patentjagd. Die Vertreter des Bündner Kantonalen Patentjäger-Verbandes (BKPJV) und auch die Wildhüter wurden regelmässig von Medienvertretern begleitet und gewährten so einen Einblick in die Aufgaben und Herausforderungen einer modernen Jagd.

Im Berichtsjahr wurde in Arosa eine Ausstellung zum Thema «Bündner Jagd und Grossraubtiere» durchgeführt. An der MUMA 2016 in Andeer wurde der Wolf und an der Delegiertenversammlung des BKPJV in Münstair der Bär thematisiert. Zudem wurden Informationsmittel an verschiedenen Veranstaltungen wie Märkten und Jägerabenden aufgestellt.

**Amt für Jagd und Fischerei
Graubünden**

Definitives Ergebnis der Hochjagd 2016

Stand: 07.02.2017

| | Männlich | Weiblich | Total | | GV |
|---------------------------------|--------------|--------------|--------------|------------|-------------|
| Hirsch | 2'027 | 1'475 | 3'502 | 1 : | 0.73 |
| im Vorjahr | 2'230 | 1'712 | 3'942 | | 0.77 |
| Reh | 1'978 | 1'406 | 3'384 | 1 : | 0.71 |
| im Vorjahr | 1'879 | 1'139 | 3'018 | | 0.61 |
| Gemse | 1'492 | 1'531 | 3'023 | 1 : | 1.03 |
| im Vorjahr | 1'520 | 1'523 | 3'043 | | 1.00 |
| Wildschwein | 4 | 4 | 8 | | |
| im Vorjahr | 2 | 11 | 13 | | |
| Total Schalenwild: | | | 9'917 | | |
| im Vorjahr | | | 10'016 | | |
| Murmeltier | | | 4'664 | | |
| | | | 3'648 | | |
| Fuchs | | | 102 | | |
| | | | 109 | | |
| Dachs | | | 8 | | |
| | | | 11 | | |
| | 2016 | 2015 | 2014 | 2013 | 2003-12 |
| Gesamtzahl Hochjäger: | 5'512 | 5'507 | 5'414 | 5'469 | 5'450 |
| Anz. Jäger o. Abschüsse: | 916 | 891 | 1'014 | 1'126 | 1'088 |
| | 16.6% | 16.2% | 18.7% | 20.6% | 20.0% |

Zusammenstellung der Hirschabschüsse 2016

Stand: 03.02.2017

| | | | Total | Stiere | S-Kälber | Kühe | K-Kälber | GV | |
|-------------------------------|-------------|---|-------------|------------|---------------|----------------------------|----------|-------------|---------------------|
| | | | | | | | | alle | 1+ |
| Jagdstrecke Hochjagd | 64% | 3502 | 1940 | 87 | 1377 | 98 | | 0.73 | 0.71 |
| Wildhut bis 20.10. | 3% | 151 | 40 | 11 | 55 | 45 | | 1.96 | 1.38 |
| Jagdstrecke Sonderjagd | 28% | 1541 | 100 | 434 | 610 | 397 | | 1.89 | 6.10 |
| Wildhut ab 21.10. | 5% | 247 | 26 | 51 | 79 | 91 | | 2.21 | 3.04 |
| Total | | 5441 | 2106 | 583 | 2121 | 631 | | 1.02 | 1.01 |
| Analyse, kantonal | | | | 39% | | 39% | | | |
| | | total | männlich | | weiblich | | | | |
| Plan | | 5171 | 2430 | | 2741 | | | | 1.13 |
| Ergebnis | | 5441 | 2689 | | 2752 | | | | 1.02 |
| Differenz | | 270 | 259 | | 11 | Reg ohne SJ berücksichtigt | | | |
| | | | | | | | | | Kälberanteil |
| | quantitativ | 105.2% | 110.7% | | 100.4% | | | | 22.3% |
| | | quantitativ: Abschuss 1. Phase + Plan SJ = | | | 100.1% | | | | |

Zusammenstellung der Rehabschüsse 2016

| | | | Total | Böcke | Bockkitze | Geissen | Geisskitze | GV | |
|-------------------------------|--|-------------|-------------|------------|-------------|----------------|------------|-------------|-------------|
| | | | | | | | | alle | 1+ |
| Jagdstrecke Hochjagd | | 3384 | 1872 | 106 | 1324 | 82 | | 0.71 | 0.71 |
| Wildhut bis 20.10. | | 60 | 20 | 3 | 20 | 17 | | 1.61 | 1.00 |
| Jagdstrecke Sonderjagd | | 291 | 18 | 74 | 107 | 92 | | 2.16 | 5.94 |
| Wildhut ab 21.10. | | 67 | 3 | 18 | 21 | 25 | | 2.19 | 7.00 |
| Total | | 3802 | 1913 | 201 | 1472 | 216 | | 0.80 | 0.77 |
| Analyse kantonal | | Bockanteil | | 50.3% | | Plan | | | 3994 |
| | | Kitzanteil | | 11.0% | | Erfüllungsgrad | | | 95.2% |
| | | Geissanteil | | 38.7% | | | | | |

Hirschjagd 2016 (Plan - Hoch- und Sonderjagd - Abschüsse Wildhut)

| Hirschregion | Plan total | Hochjagd | Wildhut* bis 21.10. | Plan SJ | Sonderjagd 2016 | Wildhut* ab 22.10. | Differenz zum Plan 20.02.2017 |
|------------------------------|-------------|-------------|------------------------|-------------|-----------------|-----------------------|-------------------------------------|
| 1.1 Surselva | 920 | 666 | 26 | 275 | 247 | 53 | 25 |
| 3.2 Heizenberg | 180 | 140 | 3 | 48 | 41 | 3 | -4 |
| 3.3 Hinterrhein | 300 | 206 | 5 | 66 | 70 | 7 | 11 |
| 3.1 Dreibündenstein | 310 | 168 | 2 | 139 | 108 | 8 | -23 |
| 4.1 Mesolcina-Calanca | 400 | 319 | 15 | 124 | 79 | 22 | -23 |
| 5.1 Mittelbünden | 850 | 605 | 26 | 257 | 238 | 27 | 8 |
| 7.1 Sur funtauna | 80 | 48 | 2 | 25 | 26 | 1 | 2 |
| 7.2 Suot funtauna | 185 | 77 | 5 | 102 | 95 | 4 | -3 |
| 8.1 Bregaglia | 100 | 90 | 5 | 20 | 17 | 3 | 0 |
| 8.2 Poschiavo | 160 | 129 | 4 | 37 | 46 | 2 | 11 |
| 9.1 Zernez - Ardez | 215 | 93 | 10 | 116 | 69 | 17 | -30 |
| 9.2 Val Müstair | 120 | 53 | 8 | 62 | 54 | 14 | 6 |
| 10.1 Tschlin-Ramosch-Samnaun | 105 | 80 | 0 | 38 | 30 | 8 | 0 |
| 10.2 Sent-Ftan | 185 | 121 | 3 | 63 | 62 | 9 | 8 |
| 11.1 Herrschaft-Seewis | 170 | 76 | 8 | 95 | 95 | 10 | 10 |
| 11.2 Vorderprättigau | 180 | 100 | 6 | 97 | 55 | 15 | -27 |
| 11.3 Mittel-/Hinterprättigau | 210 | 164 | 3 | 81 | 81 | 5 | 5 |
| 12.1 Igis-Furna-Fideris | 160 | 120 | 2 | 55 | 32 | 17 | -6 |
| 12.2 Untervaz | 40 | 17 | 1 | 12 | 0 | 0 | -12 |
| 12.3 Felsberg | 60 | 41 | 2 | 11 | 0 | 0 | -11 |
| 12.6 Schanfigg | 280 | 189 | 15 | 94 | 96 | 22 | 24 |
| Graubünden | 5171 | 3502 | 151 | 1806 | 1541 | 247 | -6 |

* Tiere mit Schussverletzungen (aufgefunden oder erlegt), verwaiste Kälber, sowie Abschüsse zur Verhütung von Wildschaden ab 1.6. 2016

5441

Stand Erfüllung Hirschabschussplan 2016

105.2%

100.4%

Stand Erfüllung Abschussplan Sonderjagd 2016

100.3%

Rehjagd 2016 (Pläne - Hoch- und Sonderjagd - Abschüsse Wildhut)

| Region | Plan total publ. | Hochjagd 2016 | Wildhut* bis 20.10. | Plan Herbstjagd | Herbstjagd 2016 | Wildhut* ab 21.10. | Total Abschuss | Diff. zum publ. Plan 24.02.2017 |
|-------------------------------|------------------|---------------|---------------------|-----------------|-----------------|--------------------|----------------|---------------------------------|
| 1.1 Surselva | 639 | 593 | 9 | 36 | 27 | 13 | 642 | -4 |
| 3.2 Heizenberg | 189 | 185 | 4 | 0 | 0 | 0 | 189 | 0 |
| 3.3 Hinterrhein | 232 | 163 | 3 | 58 | 46 | 10 | 222 | 2 |
| 3.1 Dreibündenstein | 147 | 140 | 1 | 5 | 1 | 0 | 142 | 4 |
| 4.1 Mesolcina-Calanca | 54 | 42 | 5 | 3 | 0 | 0 | 47 | 3 |
| 5.1 Mittelbünden | 587 | 494 | 6 | 86 | 35 | 2 | 537 | 49 |
| 7.1 Sur funtauna | 181 | 159 | 2 | 19 | 14 | 5 | 180 | 0 |
| 7.2 Suot funtauna | 109 | 78 | 0 | 31 | 20 | 0 | 98 | 11 |
| 8.1 Bregaglia | 124 | 122 | 3 | 0 | 0 | 0 | 125 | 0 |
| 8.2 Val Poschiavo | 152 | 116 | 1 | 36 | 3 | 9 | 129 | 24 |
| 9.1 Zernez - Ardez | 211 | 159 | 10 | 42 | 32 | 4 | 205 | 6 |
| 9.2 Val Müstair | 122 | 116 | 3 | 3 | 0 | 3 | 122 | 0 |
| 10.1 Tschlin - Ramosch - Sa | 191 | 143 | 3 | 44 | 35 | 1 | 182 | 8 |
| 10.2 Sent - Ftan | 198 | 156 | 2 | 40 | 21 | 2 | 181 | 17 |
| 11.1 Herrschaft - Seewis | 103 | 97 | 4 | 2 | 0 | 2 | 103 | 0 |
| 11.2 Vorderprättigau | 46 | 45 | 0 | 0 | 0 | 0 | 45 | 0 |
| 11.3 Mittel - Hinterprättigau | 251 | 194 | 0 | 55 | 9 | 5 | 208 | 41 |
| 12.1 Igis-Furna-Fideris | 179 | 134 | 2 | 44 | 39 | 5 | 180 | 0 |
| 12.2 Untervaz | 40 | 34 | 0 | 5 | 0 | 0 | 34 | 5 |
| 12.3 Felsberg | 86 | 86 | 0 | 0 | 0 | 0 | 86 | 0 |
| 12.6 Schanfigg | 153 | 128 | 2 | 22 | 9 | 6 | 145 | 7 |
| Graubünden | 3994 | 3384 | 60 | 531 | 291 | 67 | 3802 | 173 |

* Tiere mit Schussverletzungen (aufgefunden oder erlegt), verwaiste Kitze, sowie Abschüsse zur

95%

Verhütung von Wildschaden ab 1.6. 2016

Stand Erfüllung Rehabschussplan 2016

95.2%

Stand Erfüllung Abschussplan Sonderjagd 2016

70.6%

Grundlagen Schalenwild Graubünden 2016/2017

| | Steinwild | Gemswild | Hirschwild | Rehwild |
|--|---|---|---|--|
| Verbreitung <ul style="list-style-type: none"> • Abgrenzung des Lebensraumes einer Population • Anzahl Rasterquadrate mit Absch. 2007-2016 (2006-15) • Entwicklung (+ / = / -) | 8 Kolonien 1'351* (*Absch.1997-2014) = | 51 Gemsgebiete 4'999 (5'024) = | 21 Regionen 4'099 (4'079) + | 21 Regionen 3'496 (3'484) + |
| Bestand, Frühling 2016 <ul style="list-style-type: none"> • Grösse • Struktur (GV / Alter) • Beurteilung Struktur • Bestandesentwicklung (+/=/-) • nutzbare Zunahme | 6'600 (6'400) 1:1.2 gut + 10-12% | 24'000 (24'000) 1:1.5 gut = 14-16% | 16'500 (16'000) 1:1.5 verbessert sich + 30-35% | 15'500 (15'000) 1:1.8 leicht verbessert + |
| Zustand <ul style="list-style-type: none"> • Kondition/Gewicht • schwache, kranke Tiere • Fallwild, 2015/2016 in %-Bestand 2015 | untersch., mittel - gut wenige 137 (224) 2.1% (3.6%) | untersch., mittel - gut wenige 518 (487) 2.2% (2.0%) | untersch., mittel - gut wenige 507 (574) 3.2% (3.7%) | mittel - gut wenige 1'324 (1'232) 8.8% (8.5%) |
| Negative Einwirkungen auf Umwelt | keine | örtlich, Wald | regional, Landwirtschaft und Wald | örtlich, Wald |
| Ökologische Beurteilung Ziel | gut, Stabilisation | gut, Stabilisation örtlich Zunahme | gut, Stabilisation regional Reduktion | gut, Stabilisation |
| Abschussplan 2016 (2015) | 504 (502) | 3'000 | 5'210 (4'975) | 3'994 (3'506) |
| Ergebnis Jagden 2016 in %-Bestand 2016 | 490 (503) 7.4% (7.9%) | 3'047 (3'074) 12.7% (12.8%) | 5'441 (5'232) 33.0% (32.7%) | 3'802 (3'382) 24.5% 22.6% |
| Ergebnis der Regulierung | sehr gut | sehr gut | sehr gut | gut |

Ergebnis der Niederjagd 2016

| 28.02.2017 | | | | | | |
|-------------------------------|---------------------|--------------|--------------|------------------|---------------------------|--|
| | 2016 | 2015 | 2014 | <i>Differenz</i> | <i>Differenz</i> | |
| | | | | <i>zu 2015</i> | <i>zum Mittel 2000-15</i> | |
| Feldhase | 1021 | 1103 | 1050 | -82 | -306 | |
| Schneehase | 778 | 961 | 872 | -183 | -291 | |
| Fuchs | 124 | 233 | 197 | -109 | -137 | |
| Dachs | 90 | 144 | 69 | -54 | -54 | |
| Edelmarder | 1 | 0 | 0 | 1 | 0 | |
| Steinmarder | 4 | 3 | 4 | 1 | -1 | |
| Verwilderte Katze | - | - | - | | | |
| Birkhahn | 112 | 129 | 112 | -17 | -30 | |
| Schneehuhn | 224 | 315 | 259 | -91 | -162 | |
| Kormoran | 3 | 4 | 12 | -1 | 0 | |
| Stockente | 159 | 183 | 172 | -24 | -24 | |
| Blässhuhn | 21 | 15 | 17 | 6 | -5 | |
| Kolkkrabe | 58 | 76 | 95 | -18 | -34 | |
| Rabenkrähe | 346 | 325 | 358 | 21 | -56 | |
| Nebelkrähe | 4 | 1 | | | 3 | |
| Elster | 94 | 112 | 125 | -18 | -53 | |
| Eichelhäher | 192 | 564 | 394 | -372 | -587 | |
| Haustaube | 2 | 19 | 24 | -17 | -3 | |
| Ringeltaube | 1 | 17 | 9 | -16 | -16 | |
| Anzahl Niederjäger | 1498 | 1556 | 1565 | -58 | -187 | |
| Anzahl Jagdhunde | 762 | 784 | 803 | -22 | -77 | |
| Anzahl Jäger ohne Abschuss | 546 36.4% | 495 31.8% | 536 34.2% | 51 5% | 52 7% | |